

Billigkeit und Ehre gestatten, bei seinen Rechten zu schützen und die Schenken von Winterstetten, Herren von Liebenau und Truchsess von Waldburg zur Unterfuchung ihrer Ansprüche auf die Vogtei über das Kloster vor den königlichen Hof zu laden, und daß er es noch einmal am 19. März 1283 unter seinen besondern Schutz nahm und verbot, es an Gütern oder Leuten durch Beherbergungen und sonstige Zumuthungen zu belästigen.

Ergibt sich so, daß die Erneuerung der alten Privilegien auch im kaiserlichen Interesse lag, so weisen weitere Umstände darauf hin, daß dieselbe vielleicht nicht ohne eine gewisse Mitwirkung der kaiserlichen Kanzlei geschah. Eine Urkunde vom 14. März 1274, die der obige Graf Hugo von Werdenberg als kaiserlicher Landrichter im Ravensburger Bezirk zu Gunsten des Klosters ausstellte, zeigt dieselbe Hand, wie ein Duplikat der Kaiserurkunde vom 12. April 1274 über die Vogtei des Klosters. Und dieser Hand ähneln mehrere der erneuten Privilegien, namentlich das von 1193, auf eine auffallende Art. Außerdem wurde gleichfalls am 14. März 1274 eine Urkunde von einem zweiten Schreiber des Landrichters verfaßt, welchem nach aller Wahrscheinlichkeit das Privileg von 1234 zuzuschreiben ist. Möglicherweise erklärt sich, um auch diese Vermuthung auszusprechen, aus der Mitwirkung der kaiserlichen, beziehungsweise landgerichtlichen Kanzlei der auffällige Umstand, daß auch die Siegel der Wiederholungen von Kaiser Rudolfs Privileg (W. U. II, 433. 434) echt sind; oder sollten eben erst ausgestellte Urkunden durch Trennung der Siegel kraftlos gemacht worden sein, nur damit Duplikate anderer fabricirt werden konnten?

Fassen wir unfre Betrachtung zusammen, so ergibt sich: die Stiftungsbriefe und ältesten Königsurkunden von Weingarten sind zwar nicht echt, aber auch nicht gefälscht; sie sind Renovationen von alten Urkunden, wobei der Besitz zur Zeit der Renovation in die mit alten, theilweise irrthümlichen, Daten versehenen Urkunden aufgenommen wurde; sie sind renovirt zur Erhaltung des Besitzes gegen angreifende Nachbarn, ohne Zweifel am Ende des Interregnums und sehr wahrscheinlich im Einverständnis mit der landgerichtlichen Kanzlei, da das klösterliche und das kaiserliche Interesse Hand in Hand gieng.

Zum Schluß sei bemerkt, daß die unechten ältesten Papsturkunden des Klosters in ähnlicher Weise entstanden sind.

Ordnung der Schmidzunft zu Ulm vom Jahr 1505.

Das Original, dessen Abschrift Unterzeichneter möglichst getreu gegeben hat, ist merkwürdig nicht nur wegen des Inhalts, der uns Blicke thun läßt in die freisinnige Zunftverfassung im Anfang des XVI. Jahrh. und in jene Zeit überhaupt, sondern auch wegen der Schicksale, die es erlebte. Es war nemlich auch unter den „biechern¹⁾,

¹⁾ „Item den 9 herpmanet Send mir Ainhellig zu Ratt worden ain gantze Zanfft darzu Das mier frintlich vnd gehorfolmlich vnderdenigklich bitten ain Erfamen Ratt vmb vnser Alt freyhait vnd gerechtikait ann Allain ainen Ratt zu besitzen Ach vnser biecher brieff vnd Register was ain Rat von uns genumen hat wider zu stell vnd gebe ee Das mier schwere ainen burgermaister wa sollig nit befehe wellen mier nit schweren.“

„Item den 11 herpmanet 58 haben uns meine herren burgermaister hanns Ehinger herr Jorg besserr Wolff neithart Angulstein Rat Joff weickman hanns fingerlin hanns merch von wegen ain Erfamen Ratt wider zugesagt alle brieff Reister vnnnd ordnungbuch vnd brieff zu stellen vnd alle vnser strafft vnd das Selb ainen Aittlich hantwerck wider geben vnd ain hendig machen.“

„schwertag. Item den 12 herpmanet haben mier ainen burger Maister geschworen darnach ain Thrunck mit der gantzen Zaufft mit ain ander gethann vnd von ain genumen 12 Pf. galt

brieffen, registern⁴, welche auf dem Rathhaus 10 Jahre lang (von 1548—1558) gefangen lagen, und am 22. Herbstmonat 1558 durch die Zwölf der Zunft zurückgegeben wurden.

Pfarrer Seuffer in Erfingen.

Bl. I. Item es ist zu wissen das diser Zyt die hernachgeschriben, der Zunfftmaister mit sampt sinen zwölf geschworen maistern, der Zunfft

Namlich der Zunfftmaister Hanns Eekirch Goldschmid, Vlrich kugelin alter zunfftmaister vnnnd der Rätt, Hanns Schmid der Rätt, Vlrich kunlin der Rätt, Hanns Langnower goldschlaher Buchsenmaister, Lucas Rentz goldschmid Buchsenmaister, Jacob Frieß goldschmid, Hanns Hayer, Schloffer, Michel graw Huffschmid, Hanns weyfung Hafner, Crista Rottschmid, Vincencius glafer goldschmid, Hanns Dollinger Schloffer

Diß hernach geschriben buch ernuert vnnnd registriert Haben Dar Inn dann Lautter vnnnd claurlich vnderichiden vnnnd geschriben sind die satzungen vnd ordnungenn wie vnnnd waß, der Zunfftmaister vnnnd die Zwölffmaister, vnnnd sunft gemainlich all maister vnnsers hantwercks, die In der Zunfft sind, vnnnd furo In die Zunft kommen werden Halten oder lauffen sollen, wie denne dz ainen yeden In sonder antrifft, oder rürt vnnnd ist solich ditz buch vnnnd Register angefangen vnnnd ernuyert worden, vff Dornstag Nach Sant katharinen tag Nach Crists gepurt Tufend fnnffHnndert vnnnd funff, Jare.

Bl. II. **Des Zunfftmeisters Wahl.** Item deß ersten seyen wir vberain wordenn, Wann man ainen Zunfftmaister erwölen will, So sol alwegen ain Zunfftmaister vnnnd die zwölf, zwen erber man vß der Zunfft zu dem Zunfftmaister erwölen, die die walen einnemen, vnnnd wann dann der neuw erkorn zunfftmaister erwölt worden ist, Alf dann so soll der alt Zunfftmaister von den zwayen abtreten, vnd die walen nit mer mit In einnemen Sonder der neuw erkorn zunfftmaister sol an siner statt mit den zwayen erwölten maistern, die walen ein nemen fur vnnnd fur, biß das die dry so dann der Rätt söllen werden, ye ainer nach dem andern erwölt worden sind.

Bl. VI. **Des Zunfftmeisters Eid.** Item so sol, der selb erwölt Zunfftmaister, den zwölfmaistern vnnnd dem Hantwerck gemainlich Herwiderumb schwören, Ain glicher gemainer man ze sin, dem armen als dem rychen one alle gefärde.

Zunftannahme. Item deß glychen so soll auch der Zunfftmaister, kainem die zunfft nit leyhen er habe dann vor das burgrecht vnnnd der zunfft vier Rynisch guldin, vnnnd ain pfund Häller an der zal, den maistern dry schilling Hlr zu gedeneckwin vnnnd dem Zunfftknecht ain schilling Hlr vor gegeben vnnnd bezalt, Er sol auch ain Harnasch nach deß Zunfftmaisters, vnnnd der zwölfmaister erkanntnuß vnd gemainem altem herkomen haben vnnnd den selben Harnasch one ains zunfftmaisters wissenn vnnnd willen, Nicht, weder verkauffen noch versetzen, Es wäre dann ains alten maisters fun der den harnasch nit vermöcht zu Haben, der sol darvmb der Zunfft nit beraupt sin.

Muthwilliges Verlassen der Stadt macht des Zunftrechts verluftig. Begäb sich aber das ainer In muttwillens wyse von der statt käm oder fur, vnnnd anderstwo maister wurde, vnnnd also Jar vnnnd tag vßerhalb der statt vnnnd vnser zunfft wäre, Der sol furohin der Zunfft gerechtigkeit beraupt, vnnnd wie ain gast zukauffen schuldig verfallen sein.

Bl. VII. **Ehliche Geburt eine Bedingung der Aufnahme in die Zunft.** Es ist auch der zunfftmaister vnnnd die zwölfmaister, vnnnd Dz gantz Hantwerck, auch mit allen dien so dann In der schmid zunfft begriffen sind mit dem meren vber ain worden, vnnnd das also gruntlich vnnnd vöstiglich vnnnd strengklich zu Halten furgenomen das der zunfftmaister kainem die Zunfft nit LyHen soll, Er seye dann Elich gebornn vnnnd habe deß gut vrkund ware kuntschaft vnnnd ist er das nit, so soll man Im die zunfft nit LyHen.

Aufgedrungne Unehliche sollen kein Amt in der Zunft erhalten. Wäre aber sach dz ain Ratt vns yemant zuschickte der In vnnsfer Zunfft gehorte, vnnnd die stettrechner kauffen sy Im oder er selbe, vnnnd der nit Elich geborn wäre, So soll der also In vnnsfer buch geschriben vnnnd eingzeichnett werden das er an kainen gewalt nymmer gesötzt noch erwölt sol werden In vnnsfer zunfft.

dazu mal der wein Da kam zu unf der murr (cfr. Schmid, schwäb. Wörterb. S. 395) gab man In nach alten bruch 10 Pf. vnd die stattpeiffer gab man 11 Sh. 4 Pf. Ist gleich woll von alten nit so vil geben worden witter den thurnblaffer 6 sch. 4 Pf.“

„Item vff 22 herpmanet haben unf mein herren hanns krafft Augustein Ratt hanns merl verordnet vnß Zwölffmaister vff huff erfordert vnd haben vnß iberantwort vnser lad vnd brieff vnd bicher darein vnser Alte ordnung statt“

Die Jüngsten Zünftigen müssen die Frauenleichen tragen. Es soll auch ain yeder der vnser zunfft enpfacht ain frawen furen zu ainer Lycht, vnd wan Ir Sechs werdent, so sol der eltest, dar von gon, vnd also ainer nach dem andern erlößt werden, vnd wan Im der knecht darzu lagt so soll er kommen vnd furn, als oft ainer das vberfur der sol 1 Sh. Hlr. geben, Ainer möcht als gefarlich sin er werd wyter gestrafft.

Es sol auch kain Zunfftmaister noch kain zwölfmaister kaimem främden man, der unfers hantwercks ist, die zunfft nit versprechen weder gen dem Ratt, Noch gen den maistern, Er habe dann vor der statt vnnnd der Zunfft genug thaun mit gelt vnd Harnasch. Bl. VIII.

Die Lehrjungen mußten gleichfalls ehlich geboren sein; durften auch nicht ohne des Zunfftmeisters Willen in die Lehre genommen werden Es sol auch kain maister vff vnser zunfft kainen leren Junger nit Dingen noch an niemen er sye dann eelich geborn vnnnd sye auch daby, der zunfftmaister oder der zwölfmaister zwen oder ainer zu dem minsten, vnnnd die selben, oder der selb, söllenn denne, das, den buchsenmaistern verkunden, darumb das sy das gelt, so dann daruff gesetzt ist von demselben lern Junger er fordern vnnnd ein nemen, Namlich ain guldin Rynisch, vnd den maistern zwen schilling zu vertrincken, die by dem geding sind gewesen, vnnnd dem Zunfftknecht Sechs Häller, vnnnd der Lern Junger sol nit an ston er habe dann sollich ietztgemelt gelt gegeben vnnnd bezalt.

Es ist auch ain Zunfftmaister vnnnd die zwölfmaister, vnd die ganz zunfftmit ainander vber ain worden, welcher lernknecht Hie das Hantwerck vff vnser zunfft lernet vnnnd derselb lernknecht, darnach Hie aigen maister werden will, dem sol der guldin dener anfangs der zunfft geben Haut, an dem zunfftgelt so er vmb die zunfft geben muß, abgan vnnnd enpfor sten. Bl. VIII.

Welcher aber, der vfferhalb vnser zunfft, vnd doch elich geboren ist, Aines maisters eelichen tochter zu der Ee nimpt, der selb Haut die Zunfft Halben von der selbenn tochter.

Des Zunfftmeisters Macht vorzuladen und die Ungehorsamen zu strafen. Item ouch mag ain zunfftmaister ainem yegelichen gebietten der In der zunfft ist wie Houch er will, darnach vnnnd er ain sach vor Hannden Haut Es mag auch ain zunfftmaister gebietten den zwölfmaistern, oder allen den, die In der Zunfft sind, wem er will, oder wenn er will, gemainlich oder besonder, vnnnd wem er also gebeut, vnnnd der nit gehorsam wäre sol 1 schilling Hlr zu pen schuldig verfallen sin, Es sye dann Dz er ain vrlob Habe von dem Zunfftmaister, oder Dz der dem gebotten wurd In der statt nitt wäre. Bl. X.

Im Bot gilt Stimmenmehrheit, Ausplaudern verboten. Es ist ouch Beredt wann der Zunfftmaister vnnnd die zwölfmaister By ain annder versamlett sitzent, vnnnd sy sich vnnnder ainannder, vmb ain yegelich sach die danne zermal fur sy bracht wurd oder In sunst engegen ließe, wie die wäre, was dann sy durch erkantnuß vnd gelegenhait der selben sachen, mit dem meren ertailten vnnnd erkanten, waß denne da der merer tail ertailt vnnnd erkennt, dem sol der minder tail mit Hellen vnnnd gefällig sin, vnnnd niemant nichtzit darwider sprechen noch reden, vnnnd sol auch denn, das by den ayden ze verschwigen gebotten sin, die sy denne dem zunfftmaister geschworen haben, Wäre aber dz ichzit dar vß gerett oder gesagt wurde, von ainen oder mer, der oder die daby gefessen wärn, vnnnd man dz gewar wurde, wer der oder die wären sollen gebessert vnnnd gestraufft werden nach deß Zunfftmeisters vnnnd der zwölfmaister erkantnuß.

Buchsenmeister-Rechnung. Es sol onch der zunfftmaister allen zwölfmaistern all fronfasten zesamen bieten, vnnnd fullen denne die buchsenmaister do vor Inen wider rechnung vnnnd dz gelt In die buchs antwurten vnnnd legen vngefarlich. Bl. XI.

Die Buchsenmeister sollen die vor sie gekommenen Klagen an den Zunfftmeister bringen. Item waß auch fur die Buchsenmaister Iren ainem oder mer. In clag wyf käme, dz söllenn sy auff den ayd an ain Zunfftmaister bringen, der sol dann mit den zwölfmaistern dar vber sitzen, vnnnd darvmb erkennen nach Iro erkanntnuße.

Ouch so söllen die buchsenmaister allwegen zu den wyhenächten dem Zunfftknecht. vß der Buchs zu opfergelt geben 8 schilling Heller, vnnnd sunst sol der knecht von kaimem maister kain opfergelt niemen weder haimlich noch offennlich.

Außerzünftigen gegenüber hat das Bot nur in gewissen Fällen zu erkennen Befugniß. Es soll auch kain zunfftmaister noch kain zwölfmaister kaimem der vfferhalb vnser zunfft ist, der denne stöflig wurd von stuckwercks wegen nichtzit ertailenn er tätte es denn gern

Das Bot hat zu entscheiden in Klagfachen und Streitigkeiten der Zünftigen. Item waß sich mit clag, von ainem maister gegen dem andern oder ain parthy gegen der andern vff vnser zunfft, fur den zunfftmaister vnnnd zwölfmaister zug oder käm das dann Inen stünd vß zurichten So sollen die selb maister oder parthyen Baid gegen ainannder fruntlich verhört Bl. XII

werden, vnnnd alf dann nach der zwayen parthyen furlegen vnnnd verhörung, sollen die Zunfftmaister vnnnd zwölffmaister mit dem merern tail erkennen vnnnd ertailen. Es ist auch ain zunfftmaister Zwölffmaister vnnnd gemainlich all maister der schmidzunfft mit dem meren vber ain worden vnd gemacht, Welcher, der, ain meffer zuckt In ainem ernst vber den andern es sey in der zech oder funst wann dann wir by ain annder sind der sol ain pfund Heller In vnser Zunfft Buchs zu pen zegeben schuldig verfallen sein Es möcht sich ainer so fräfelich verhandlen er wurd gestraufft nach deß zunfftmaisters vnnnd der zwölffmaister erkantnuß, Er möcht also beschaidenlich gefarn er wurde deß genieffen.

Bl. XIII. **Gegenstände, die in Arbeit gegeben werden, sollen nicht verletzt werden.** Befonderlich So syen wir vber ain komen waß vnnser ainem yeglichen In vnnser Zunfft empfolhen wurd zu machen, wer der genant wär, Der sol, dhain kains Ding, nit verletzen noch verendern noch enfremden In Dhain weg, dem deß es ist, Wann, das, er es Im gemache, so soll er es Im kunth thun, Wäre es, ob ers dann nit losti So mag ers wol mit dem rechten verkaufen, vnnnd doch vmb ain rechten lon, vnnnd sol. das verkunden, das ers verkaufft Hab wer das vberfüre, vnnnd dz mans ainem zunfftmaister-klage von Im so sol vnnnd mag ain zunfftmaister, Im wol enbieten vnnnd verkunden vff den ayd das er Im sin Ding In vierzehn tagen wider gebe, tätt er das nit so sol er furbaß nit mer wircken vff vnnserm Hantwergk, Biß Im das sin wider ledig gemacht wiert, wer der wär, der das uberrfür, der wiert gestraufft nach der maister erkantnuße.

Von den Gefellen. Item wann ain knecht sich zu ainem maister verdingte biß vff ain zil So sol der selb knecht sinem maister das selb zil getrewlichen vß dienen wär aber das er von Im käm vor dem selben zil, den sol denn kain maister wercken lauffen, eß sey denn deß selben maisters wille — von dem er denn komen ist.

Bl. XIII. Es wäre dann, das sy gebrestenn an ain annder Hätten, oder funst mit ainander stößlig wurden Darumb Hat sy ain zunfftmaister vnnnd die zwölffmaister zu entschaiden nach Irer erkantnuß Ob aber ainer denselben knecht daruber satzte, wider deß willen von dem er dan vor dem verdingten zil komen wär der soll gestrafft werden, nach deß Zunfftmaisters vnnnd der Zwölffmaister erkantnuß wie sy deß dann erkennen doch zu dem minsten sol er geben ain pfund, vnnnd denecht denselbnn knecht nit mer Halten.

Von dem Abladen oder Ablückern der Kunden. Item es sol auch kain maister dem anndern sinen werckmann abladen oder ablückern weder er selber noch niemant von sinen wegen, welcher das tätt mit gefärden der sol in vnnser Zunfft buchs zu pen. geben funff schilling Haller alf dick vnd oft das beschicht Es möchts ainer alf gefarlich verHandeln, oder die sach also groß wär die maister mugent die buß mindern oder mern, nach Irer erkantnuß.

Bl. XV. **Von dem Herabsetzen der Arbeit.** Item auch so soll kain maister dem anndern sin werckh, weder Lutzen sehenden noch schelten, WelHer maister das tätt der wirt geben funff schilling Hallr alf dick das beschicht.

Gefellendiebstahl. Item wär auch das ain knecht ainem mayster yehzit entriege oder verstäle, vnnnd das, der mayster das wol darbringen möchte, dem selben knecht sol das Hantwergk Hie wider gelegt sin.

Kohimeß. Item der kolen halb, Ist zu mörecken das der kolzuber ainer sol fassen vnd haben, daby mann sy dann die kolen ist messen, vnser statt geschworen meß 6 mittlin.

Kohlmarkt¹⁾. Item es sol kainer In vnnserer Zunfft kain kol nit kauffenn wann allain von dem stockh biß Inwendigen der barfusser turn vnnnd biß Herman Rotten huß welcher das vberfur der wirtt von ainem wagen geben funff schilling Hlr vnd von ainem karren 15 pfenning.

Bl. XVI. **Verabfolgung eines Theils gekaufter Kohlen an Mitzünftige.** Item welcher also ainem wagen vol kolen vff dem margkt kaufft welcher dann, der nächst der zu Im kompt dem sol er geben ain zuber vol, von ainem fuder, vnnnd ain Halben zuber von ainem karren Er hab es vff der grub oder vff dem markt kaufft: Welcher aber ainem von ainem wagen ain gantzen zuber vnd von ain karren ain halben zuber verlagte, der sol 3 schilling Hlr zu geben schuldig verfallen sin.

Item welcher der, ainem dem nächsten der zu Im käme, ain zuber von ainem fuder, vnnnd ain halbenn zuber, von ainem karren mit kolen geben wölt, der sol Ime nit turer geben, dann wie sy an dem margkt zu den zyten gelten vngefarlich er habs vff dem markt oder vff der grub kaufft.

Kohlzüber. Item wem ouch die kolzuber empfolhen werdent, der wirtt dem zunfftmaister geloben, das er niemant kain zuber leyhen soll, denn dien die In der Zunfft sind, vßgenommen vnnser frowen vnd den gotzheüfern Hie ze vlme vnnnd welchem die zuber also gelihen wurden,

¹⁾ Spätere Bestimmung cfr. in „Das Zunfftknechtsaid“ Abfch. p. 7.

der sol sy vor nacht widerumb antwurten an die statt da er sy genommen hat Als menig nacht Bl. XVII.
ainer sy dahaim behieb, alß dick soll er geben 8 Häller.

Wann Frauen Kohlen kaufen dürfen. Item es sol auch kain fraw kol kauffen Es wäre dann Ir man siech, oder nit anheimfeh, welche es aber, das vberfür die soll funff schilling zu pen geben.

Mehring nicht Minderung der Strafen steht dem Bot zu. Item Es mugen auch der Zunftmaister vnd die zwölfmaister allwegen ain yede. vorgeschrieben, vnnnd Hernach geschriben, beferung, nach Irem erkanntuße wol meren mugen vnd nit mindern, ob ainfach alß groß vnnnd alß vnredlich an Ir selber wär.

Von der Huffschmied ordnung

Bl. XX.

Ordnungen der einzelnen Rotten.

Den Schuldnern eines Meisters dürfen andre Meister nicht mehr arbeiten. Item die Huffschmied habent mit gutter gewonheit herbracht: wann ainer ainem schuldig wär vnnnd denne von Im zug, Ee das er in bezalte, So mag derselb maister dem man schuldig ist, dem andern maister zu dem er zug wol verbieten durch den zunfftmaister, das er Im nichtz beschlah welcher darvber so Im das verboten wurd ainem beschlug alß dick das beschlähe sol er ain pfund Heller one widerred zu pen geben schuldig verfallen sin, vnnnd dem Zunfft knecht 1 Sh. Hlr. für das vmbtragen.

Item wär auch das ainer ain entfolety, vnnnd das das solysen darvff wär, Oder das ainer ainem ain pfärt ertzenyti, vnnnd das man mit dem pfert von Im zug das sol kain ander maister beschlahen noch ertzenyen, er wisse dann, das der annder bezalt sy von dem man das pfärt zogenn hat, oder es seye sunst sin gutter will.

Wär ouch das ainer, ainem ain wagen, oder, ain karren beschlahen sölt, verbut Im dann dz ain anderer maister, dz werck — durch den Zunfftmaister, so sol er Im nichtz Bl. XXI.
beschlahen, Es wäre dann, das ainer schinen In dem fewr Hätt, die mag er Im wol vffschlahen, vnnnd furter nichtz mer.

Item wär ouch dz ainer mit ainem roß zu ainem maister käme, Ee, das Im ain anderer maister dz werck verbuti, Hätte er denne dem roß ain ylen abgebrochenn das mag er Im wol anschlahen vnnnd furbaß nit mer.

Der Goldschlaher ordnung

Bl. XXIII.

Nachdem das Handtwergk der goldschlaher Hie ze vlme, mörgklichen zunimpt, vnnnd derselben arbeit In fremde land, allenthalben gefiert wirdet, vnnnd die da selbs guten flyß haut, Also vnnnd die wyl aber die maister, deß selben Handtwergks das gespunnen gold vnnnd silber an den massen, vnd auch den Döcklin, vngelych gemacht, vnnnd doch alle vlmer zeichen, vnd schilt dar an geheneckt, So haben yetzo die selben maister bedacht, wö es furohin, wie bißher gehalten werden, vnnnd sy all, nit ain glych anzahl fäden Haben sölten, das er Inen zu sampt, dem nachtail ainen vngelauben geben, vnd zu Jungst darzu komen möcht, dz sy ir arbat nit mer der gestalt alß bißher geschehen ist, vertryben kunden, vnnnd sich dem nach gemainer statt zu eren, auch In selbs, vnnnd Irem Handtwergkh zu nutz vnnnd guten mit wissen vnd willen, Irer zunfftmaister vnd zwölfmaister, Nachfolgender ordnung veraynt, vnd vertragen Namlich

Zum ersten, das furohin, die Häspel daruber sy Ir gesponnen gold vnnnd silber Haspen, all ain gelyche maß vnnnd weytin haben, vnnnd ain yeder HafPel zehen Cölnischer Elen weyt sin, vnnnd an dem selbenn weder minder noch mer Haltenn soll

Bl. XXV.

Item So soll ain yede maß, gesponnes golds vnnnd silbers, zehentuffent Cölnischer ele, vnnnd auch nit dar ob, oder dar vnnnder Haben

Item ain yedes Döcklin sol habenn vnnnd halten Hundert yetztgemelter Ele, vnnnd auch nit mer oder minder

Item die obgeschriben ordnungen mit den HafPten, massen vnnnd Döcklin, sol ain yeder maister, Irs Handtwergks halten, vnnnd zu haltē schuldig sein, vnnnd furohin kainer In die zunfft, angenomen, noch zugelauffen werden, Im seye dann zuvor solich ordnung furgehalten vnd er hab auch die angenomen

Und ob sich auch begäb, das die kouffleut, begern wurden, die — massen, oder Döcklin clainer oder minder ze machen, So sol kain goldschlaher, das selbig thun Sonnder sy all vnnnd yeder besonder By ob bemelter ordnung gestracks Belyben Welcher oder Bl. XXVI.
welche goldschlaher, aber yetzo oder furohin, obgeschribner ordnung nit leben, sonder die In ainem oder mer artickeln verbrächen, vnnnd nit Halten wurden, der oder die selben, söllen von

yedem uberfarenn so oft sich das begibt, dry guldin Rynischer, zu rechter Strauff vnd buß, der zunfft verfallen sin, vnd moecht sich aber ainer, so gefarlichē In ainiehem Stueck halten, er wuder ernstlicher, vnd nach gestalt sins uberfarens, darumb gestraufft, Doch so sol In dem allem, vnd yedem ainem erfamen rate Hie zu vlme, sin oberkait vorbehalten sin

Musterhafpel. Vnd damit auch die Hafpel, defter gelycher sin vnd belyben mögenn So sol alwegen, die zunfft der obbemelten wyttin, vnd meß ainen Hafpel Haben, vnd behalten vnd so ain nuwer maister angenommen oder zugelauffen, oder sonst ain maister, deß nottürftig wirdet, Im davon ain maß gegeben werden.

vnd die obgeschriben ordnung ist dem obgemelten Hantwerck von ainem Erfamen Rate zugelauffen vff mitwochen nach Jacobi apostoli anno di XV^c, vnd V^{to}

Bl. XXVII.

Item Nach dem, vnd Ettlich Goldschlaher, Hie zu vlme, Ir gold serben vnd zu Irn zaichen, vlmer schilltt, oder zaichen, daran schlahen, oder schlahen lauffen haben, dar durch man dann, mit dem zaichen, In dem verkauffen, deß selben golds, betrogen mag werden, Hat ain erber Rat Hie zu vlme, entschaiden, vnd vßgesprochen nachfolgender weiß.

Das furohin kain, Goldschlaher Hie zu vlme, kain vlmer schilltt vnd zaichen, an, gefert gold, oder sunst an gold, das nit kouffmans gut sey, nit schlahen sol, weder, durch sich selbst, noch niemands von sinen wegen, In kaimem weg,

Dann welcher oder welche der obgeschriben Stueckh ains oder mer vberfuren vnd nit hielten, den oder die selben, wölt, vnd wurd ain Rat darvmb Strauffen an lyb oder an gut, wie sich dann yedes verschulden nach gepurt

Actum an dem Hailligenn vffter aubent Anno di XIII^c vnd LXXXV^{to}.

Von späterer Hand:

Bl. XXVIII.

Item es sol anch hinfuro kain maister der goldschlaher nit mer kain Pinerin annemen zu lere fy hab den zu vor der Zunfft 5 fh. gegeben

Bestimmungen vom Jahr 1541. Item vff 21 february Send die Erberenn Maister des Erbern Hantwercks der goldschlaher furn denn Herr Zunfftmaister Redt vnd Zwelff kome vnd vnns gepettenn die ordnung die hernach volgt Einzuschreibenn das vestigklich zu haltenn geschehen vff 21 february Im 1541 Jar.

Item zum Erstenn soll furohin Kain maister des goldschlaher Hantwercks nitt mer haben den ain lere Junger doch nit minder lere dann 7 Jar vnd so ain sollicher Junger Im letzten Jar ist mag der maister woll ain anderen annemen wo aber ain Junger gelt geb der soll auch nitt minder dann 4 Jar lere vnd nit minder dann 20 fh. zu lerngelt geben wo aber ain gefell her kem vß denn lere Jarenn der solche Zeit nit gelernt Hett nach laut der ordnung soll Im kain Maister arbeit gebenn

Zum andern wa sach wer das ain lere Junger vor verscheinung der Zeit wie er verdingt ist ohne erber vnd redlich vrsach hinweg lieff oder vonn seinem maister kem denn soll kain maister nit Halten noch arbat gebenn bis er sein Zeit die er verdungt ist erstatt Es mocht aber solliche vrsach vorhanden sein das solte dann am Herr Zunfftmaister Räd vnd zwelffenn stenn wie sy Entschaidenn werdenn dabey sollenn baid tail bleibenn

Bl. XXVIII.

Zum driten Es soll auch kain maister kaim lere Junger die Zeit schenckenn oder frey fagenn sonder die Zeit vß lere lassen wie er dann verdingt ist obs aber sach wer das ain maister mit Dett abgieng vnd sein hauffraw das hantwerck treiben wurd so soll der Jung sein Zeit wie obstatt außlernenn wer aber sach das ain maister vom Hantwerck ließ der soll denn knabenn zu ain andern maister thonn damit er auch sein Zeit wie obstatt vßlernenn welcher die obgeschriben artickel vberfert sol zu penn 4 f gebenn

Zum vierdten der gellen halb soll kain maister mer Habenn dann drey gellenn doch so ain gell herkem mugend Im die ierdenn maister so zu Jeder Zeit darzu erwelt werdenn vmb arbat befehenn doch Inn kain volle werckstatt wa aber er Inn kainer lere werckstatt arbeit fund mugen Im die Irdenn maister woll Inn ainer volle werckstatt vmb arbat befehenn ain monatt. welcher sollichen artickel vberfert soll zu penn 2 f geben

Zum funfften soll kain maister kainer goldspinerin zupinen gebenn fy hab dann bey ainem maister hie gelernt welcher das vberfert soll zu penn 1 f gebenn Auch soll kain goldspinerin vonn kaimem maister angenommen werden fy hab denn zuor der Erbern Zunfft 5 f In die Zunfft geben bey obgemelter straff

Bl. XXXI.

Der Schloffer Ordnung.

Zu wissen das ain Rat Hie zu vlme ernstlich will, vnd gesetzt hat, dz alle Schloffer, die yetzt sind, oder Hin furo kome werden, vff den ayd so dan sy ain Zunfftmaister schwern

sind, alle schloß, besetzē¹⁾ söllenn nach ains yegelichen schliffels gebräch, vnnnd welcher das nitt tätt, vnnnd man das von Im Innen wurd, der sol — darumb gestrafft werden nach clag vnd der maister erkanntnuß

Welcher ouch, er wäre schlosser, Huffschmid, oder wer der wäre vnnnd schloß machtj, vnnnd nitt machte nach ains yegelichen schliffels gebräch alß vorgeschriben stat den sol der anneder der das von Im waifft riegen vnnnd aim Zunftmaister verkunden, oder den Buchsenmaistern anzaigē der sol dann aber gestrafft werden nach clag vnnnd der maister erkanntnuß

Item es sol auch kainer der schlosserwerke machen will niemānt kain schluffel machen nach wachs noch nach taig, noch nach dhainen anndern sachen In kain wyeiß noch wege.

Item es sol ouch kain schlosser noch kain schmid, kain schloff, es sy alt Bl. XXXII. oder neu y machen, der schluffel vnd schloff, haben, denne zu dem minsten ainen raiff, das wär ains wiertzknecht oder magd, noch kainē finem Ehalten. Es wäre denn dem wiert selbert, oder finer Hanßfravē mag ainer wol ain schluffel machē nach ainem andern schluffel, vnd niemant anders, Also das er dem wiert oder finer Hawßfrowen das schloß selber oder sin knecht sol anschlahen, vnnnd Inen den schluffel In die Hand oder daran stoßen sol

Wir der Zunftmaister, vnnnd die zwölffmaister gemainlich, der — schmid zunfft Hie zu vlme Bekennen das die maister gemainlich der schlosser vnnnd Porer Hantwerkes Hie zu vlme, fur vnns komen sind, vnnnd Hand vnns furbracht vnnnd erzelt von Irer gefellen wegen, vnnnd vnns flyßiglich gebetten, Inen ettlich artickel vnnnd gefatzte, In vnser buche ze setzen vnnnd schrybenn lauffen, das die hiefuro dester baß belyben vnnnd gehalten werden, Also haben wir Ir ernstliches gebete angefehen vnnnd erhört, vnnnd von grosser notturfft, vnnnd nutzes wegen Irs Hantwergks, Inen die nach geschriben artigkel geguntt vnnnd erlout, In vnser buch zu setzen wollen, ouch das die hinfuro belyben vnnnd vestiglich gehalten werden Namlich

Bl. XXXIII.

Gilt auch für die Messerschmidgefellen Deß ersten wenn ain schlossergefelle Her gen vlme kompt, vnd ains maisters begert, So söllenn Hinfuro die yertenmaister²⁾, ain maß wiñ, vnd ain schlecht käß vnnnd brot zimlich mit Im trincken vnnnd effen, vnnnd Im vmb ain maister besuchen zu dem er begert vnnnd von demselben nit verwißen werden, Ob es aber beschähe, so solte der, der das tätte, von dem Zunftmaister, vnnnd von den Zwölffmaistern gestrafft werden. vnnnd dem selbigen gefellen nitt schencken, Biß vff den nächsten sonntag darnach, So söllenn Im all gefellen schencken, vnnnd In dieselben schenckin sol die erst maß winf käß vnnnd brott so sy In deß gefellen Zukunfft, verzert Hätten geschlagen werden, vnnnd welcher geföll, zu sollicher schenckin, nicht käme, der sol gemainen gesellen one widerrede dry pfenning an derselben zech geben, Welcher aber, die dry pfenning In acht tagen den nächsten nicht gebe, So soll es Hie zu ainem zunfftmaister vñ zwölffmaistern In vnnsrer Zunft ston, wie er umb sollichen uferarn gestrafft werden sölle

Wäre es auch das ain gefelle — den anndern ettwas schuldigette, das Bl. XXXIII. aim sin ere vnnnd glumpffen berurte, So sol alwegen der, der ainē solliches schuldigete Hie zu vlm In vnnsrer zunfft vnnnd statt still ston vnnnd der ander, der geschuldiget wierdt, soll sich an die ende, da her solich beschuldigung ruret, one verziehen fügen, vnnnd vrkunde vnd brieffe da dannen bringen, das er sollicher Beschuldigung, vnschuldige seye, vnnnd thut er das nach notturfft, So soll Jm diser, der Jn sollichen beschuldiget Hat still ston vnnnd Jm coften vnnnd schaden vßrichten, vnnnd Im sollichen wandlen³⁾ vnnnd bekeren nach deß Zunftmaisters vnnnd der zwölffmaister erkanntnuß.

Item welcher geföll haimlich von finē maister hinwegk gieng, vnnnd gelt oder zytte entrieg, vnnnd hinnach, widerkäme, vnnnd finem maister sollich entragen gelt oder zytte abdienen wölte, den sol kain maister one deß zunfftmaisters, vnd der zwölffmaister erlauben Hie zu vlme nicht setzen noch halten, Biß eß dem maister erlout vnnnd gegunt wirt Welch maister oder geföll sollichen uferfurn vnnnd nit hielten, die sollent darumb gestrafft werden, nach deß Zunftmaisters vnnnd vnnsrer Zwölffmaister Hie zu vlme erkanntnuß, vngefarlich Beschehen alß man zalt von Cristus gepurt — Tvsent vierhundert vnnnd In dem Siben vnd sechzigsten Jaren —

¹⁾ An der Besetzung erkennt man den Meister. In jetziger Zeit entspricht die Besetzung oft nicht mehr dem Gebräch des Schliffels.

²⁾ Yertenmaister, irtengefellen. Vergleiche Schmid's schwäb. Wörterbuch unter: Jrt, Jrd, irte, ort, örte, urte = Zeche. Die Schlossergefellen sprachen 1850 das Wort aus wie Erdengefellen. Vergleiche auch Uerthe in Hebel's Gedichten = Wirthsrechnung.

³⁾ wandlen, Wandel thun = ersetzen. Siehe übrigens Schmid's Wörterbuch.

Bl. XXXV.

Wir der zunfftmaister vnnnd die zwölffmaister gemainlich der Schmidzunfft Hie zu vlme Bekennē daz fur vnns komen sind, die maister gemainlich, der Schloffer vnd Sporer hantwercks, vnnnd Hant vnns abermalen gebetten, In ettlich artigkel In vnnsen buch zu schrybeu, das die — dester bas gehalten werden, So haben wir Ir ernstlich gebett erhört vnnnd haben gesetzt, das kainer furbaß weder Sporn Schloß vnnnd anders zu dem Hantwerck gehörig, weder vff dem marckt, noch vff dem platz fail Han fullen, In kainen weg, vßgenommen an den wochenmärkten wie denn die selben Inn haltent, vnd welcher das uberfur der sol on allen Inträg zehen schilling geben deß sind sy gutt williglich Ingangen vnnnd vnns darumb flyßig gebettē Besehehen vff Dornstag nach sant Gregorius tag Anno domini XIII^e vnnnd LXXXII.

Bl. XXXVI.

Wir der Zunfftmaister vnnnd die Zwölffmaister gemainlich der schmid zunfft Bekennen, das die maister gemainlich der Schloffer vnd fPorer Handwerk Hie zu vlme fur vnns komen sind, vnnnd vnns furbracht vnd erzelt, von Irer Lernknecht wegē vnnnd vnns daby vlyßigklich gebetten In ettlich artigkel vnnnd statuten In vnser buche ze schryben vergunnen damit furohin sollich artigkel vnd statuten dester bestendiger belybē vnnnd ordenlicher gehalten werden mugen, vff dz so haben wir Ir ernstliches gebette vnd furbringen, von großer notturfft vnd gemains nutzes wegē deß Handwerkks angesehen vnd verhört, vnnnd In sollichs vergunt, In vnnsen buch zu ewiger bestättigung ze schrybnē, vnnnd wir wollen ouch das furohin sollich vestigklich gehalten vnnnd vnzerbrochen belyben werden soll, By vermydung der pen so hernach geschribnē stat Namlich deß ersten dz furohin kain maister der schloffer vnnnd fPorer Hie zu vlme Nit mer dann ain lernknecht dingen vnnnd annemen sol, vnnnd welcher maister also ain lernknecht will dingen der sol In nit kurtzer Dingen noch annemē Dann II Jar, vnd die selben II Jar zu rechtem gedingtē lerngelt nicht minder von Im nemen dann VII guldin Ryniffch.

Zum andern So mag ain yeder maister wol ain lernknecht lenger annemen als iil Jar, vnnnd welcher Lernknecht also iil Jar angenomē wurd so sol der maister zu lerngelt nicht minder von Im nemenn dann iiii guldin Ryniffch

Zum dritten Ob aber ain maister ainen Lernknecht ain Jar vmb dz ander dingen vnnnd annemen wölt so soll er In nit kurtzer annemen dann funff Jar.

Bl. XXXVII.

Item vnnnd welher Lernknecht also In obgemelter ordnung aine angenommen wurd, vnnnd on erber Redlich vrsach vor vßgang der lern Jar von sinem maister luffe, der sol furohin hie vff vnser Zunfft vnnnd dem Handwerkkh nit zugelanffen werden Ob aber der knab von tods oder ander sachen wegen von dem maister kām so sol es an den maistern ston waß sy darumb erkennē darby soll es belybnē, vnnnd denn so soll der selb lernmaister die Zyt so lang vnnnd Im der lernknecht zu gedingt vnnnd verpflichtet wörden wäre kain andern Lernknecht dingen noch annemē so lang bis die selbnē lern Jar vß sind darnach so mag er wol ain andern annemē vnengolten ditz verbotz vnnnd welcher maister also der obgeschriben artigkel ainen oder mer — uberfure der wirt zu rechter straff vnnnd pen II guldin ze geben verfallen sin Es möcht sich ainer Hier In so gefarlichen Halten Er wurde wytter gestrafft nach der maister erkantnuß Actum vff mittwochen nach vnnsen liebē frwē tag Liechtmeß anno domini funff zehen Hundert vnnnd im Sechsten Jare.

Aus späterer Zeit und von andrer Hand:

Zu wissen als sich nun Ettlich maister der ringmacher beklagt habend, Ierer gesellen halber, der gestalt das sy die ring, so sy machen, den wettschgemacher¹⁾ geben, Etwa vmb etlich vrsach willen, das sy den gesellen gelt Leihen, drinckgelt geben etc. vnnnd derglichen dar durch aber den maistern In vil weg schaden vnd nachtail Raicht sollichs zu firkomen Habend sich die erberen Maister schloffer Ringmacher vnnnd sporer vnd Bichsenfchmidt ze samen gethon vnd ain hellig yber komen das furohin kain maister kain sollichen gesellen halten soll noch im den gewalt Lassen sonderwie in andern handwerckern der maister vnd kain gesel sein arbat verkoffen vnd geben wie vnd wem er wil.

Bl.

XXXVIII.

Welcher maister aber sollichs yberfyere so ver er dan klagt wiert nit gnug thon mag das er den artickel gehalten hett, sol vm I fl gestrafft vnd gebessert werden etc.

Zum andern das nun ein reiffen will, das sich etlich vnterstend, so sy arbat wissen Lanffend sy den Leuten nach In sunder die schloffer vnd fPannen also, ainander die arbat ab, das glich wol vor ain verbott It aber wiert wenig gehalten send gleich wie obstat, gemain maister ainhellig ains worden vnd gemacht. Das furohin kain mayster noch Neimadt von feint wegen wer es sein mecht, vm kain arbat Loffen oder bitten soll, dan so ainer

¹⁾ Wettschge ist eine Hängetasche, ein Felleisen, Mantelfack. Schmeller-Frommann II, 1058.

oder mer klagt würden das sy solichen artickel gehalten gnug thon mecht sollen so oft diser artickel yberfaren wiert vm 1 fl gestrafft werden.

Sollich artickel habend vns Zunfftmaister vnd Zwelffmaister der Schmidt Zunfft gemain maister der hantwercker schloffer ringmacher bichfenschmidt sporer firtragen lassen vnd vns gebetten In vnser buch zu schriben des Innen vns nachgeben vnd Erkent worden, Ist geschehen.

Actum mitwoch nach Liechtmeß Im 1544 Jar.

Von noch spätrer Hand:

Zu wyßen das die Erbern maister des schloffer vnd bichfenschmids Handtwerck ainhellig ains worden send, die weyll sich vnder Inen zutregt, das die schreiner, so sy Ir arbat vßgemacht Haben, lassen sy dan dieselben, truchen, kaffen, vnd was beschlagens tarff, für sich selbs, vnder Ine den schloffern beschlagen, darvß aber gemainem Handtwerck nachthail vnd Schaden ervolgt wellen mir, das firohin kain maister gemelts Handtwercks, kainem schreyner solich arbat beschlagen oder machen soll, aber was Inen den schreiner, In Ir Haws kert auch die bogktruchen wie von allter auch gewest mag ain yeder schloffer woll machen, so er nit verkaffen will, aber vf den kaff nichts beschlagen so die schreiner verkaffen wellen, wie vor gemelt, solichs Haben vns gemain maister der schloffer, Zunfftmaister vnd Zwelf, gebetten In vnser buch zu schreyben welcher folichs Iberfare, sol vmb 1 Pfd. Hl. gestrafft werden.

Der messer vnnnd wauffen Schmid ordnung¹⁾

Bl.
XXXVIII.

Deß ersten so soll kainer, dem andern vff seim stain schlyffen wer der wär der das vberfüre vnd bräch ainem das schloß vff So sol er funff schilling Hlr zu pen geben.

Fund er aber den stain vnbeschlossen so soll er 3 schilling Hellr zu pen geben.

Tätt aber einer dem andern schaden an sinem stain oder an der mulin, den selben schaden. sol er Im vbrichten nach der maister erkanntnuß.

Item es soll auch kain schmid kain wauffen fayl han, vor der kirchen noch nienent anderftwa vor Inbiß²⁾ an Hailligen tagen, weder an — vnnsers herrn tagen, An vnnser fraven tagen, an den zwölfbottentag, an den sonntagen, noch an kainen gebannen fyrtagen wer das vberfür, der wirt geben 2 schilling Hlr, alß dick das beschicht Es wäre dann an marckt tagenn so mag er wol fail han.

Item es sol auch kain messerschmid nichtz kauffen vmb kain gaft, (gaft = Fremder) Bl. XXXX. was zu Irem Handtwerck gehört turer dann vmb ain guldin, Er sag denne den andern maistern darzu, doch mag er kauffen ysen vnd schleyfftain wie viel er will, Ouch mag ain yeglicher In vnnser zunfft vmb ain burger Hie zu vlme kauffen waf er will wie thur er will.) Wer dz vberfür der soll, vnnnd wirt gestraufft nach der maister erkanntnuß.

Item von deß Dingkwercks wegen vnnnder den messerschmidten ist zewißen daß kain knecht Hie ze vlme, kain Dingkwerckh nitt wercken sol, Er hab denne halbe Zunfft, der das Dingkwerck wurckt der sol auch mit Im selber essen wol mag ain maister ain knecht dingen, vmb ain taglon, wie er will oder vmb ain wochen lon.

Item es sind die messerschmid vber ain komen, Waß sy zwischneydender messer furbas machen wollen das die mit sinem guttem stahel söllend vberzogen sein.

Item waß von Haumesser oder Ruckoten messern sy machent, die sölent gut sin von zug (= Zeug) vnd stahel, das sy die schow wol beheben mugen.

Item alle bymesser gnyssen — sehnitzmesser, Schaidmesser wie die genant Bl. XXXXI. sind, die söllent von gutem stahel gemacht werden, vnnnd sol ain yegklich messer das schallochot ist, dry durchgend nögel. Haben zu dem minften durch den angel.

Item eß sol kainer kain Ingestoßen messer machen, Es sey sinwel (= rund) oder gefiert er mache denn die angen In der lengin vnnnd stürckin, das die geschwornen duncke das mengelich dar mit, verforgett sey.

¹⁾ Eine spätere Hand bemerkt: „was die Messerschmid betrifft darf man In dem byechlin nymen Lessen, wiert man Im neue byechlin finden, was sie firohin Halten sollen. Unter dem „neuen biechlin“ ist zu verstehen die Zunfftordnung vom Jahr 1549, die der Zunfft aufgedrungen wurde, nachdem „die Röm. Kay. M. Carl v. vnnser allergnedigster herr, Im jungstuerichinen Jar, vnnnd namblich vff Sampftag nach vnnser Lieben Fraven himelfart, den achtzehenden tag deß monats August vß allerlay anfehenlichen vnnnd Domaln furgehaltenen vrsachen vnd bewögunen, das gannz Regiment vnd den Rath, so selbiger Zeit alhie gewesen, vß krafft Kaiferlicher macht vnd volkomenheit allerdingß vffgehaben, daneben auch alle gewesenen Zunfften, gentzlich vnd in ewigkait, Cassiert vnd abgethan etc.“

²⁾ Inbiß, Imbis, bei Hebel Immis, Zimmis = Mittagessen.

Item waf ainer felbert nit gefchmit Haut, das fol Ir kainer nit vßberaitten.

Item es fol ir kainer, kain zwifchneydetz altz meffer nit beraitten Es fey denn das die fehower bedunck, das es also vberzogen, vnd von zug gut fey, fo mag ers wol thun.

Item er fol ouch kainer kain altz Ruckotz meffer nit löfen, noch Im felbs, nit vßberaiten er wöll es denn, verfchmiden felber, fo mag ers wol löfen.

Bl.

XXXXII.

Item wär ouch ob ain mefferfchmid Hie abgieng, wölten denn sine erben meffer fayl Han, Sy koufften die meffer an die fehow vmb göft, oder Hättins ererpt, oder machdens felber, die mugents wol fail Han, doch das fy die fehow beheben, oder better feyen vnnnd nit erger.

Item es foll ouch kain mefferfchmid kein meffer mer machen es fey clain oder groß, Es fey dann der ftattfchilt, zu finem zaichen vff das meffer gefchlagen.

Item es fol ouch kain mefferfchmid noch kain fin knecht noch kain Ehehalt kain meffer, weder clain noch groß vffer der fehmitten geben noch verkauffen, Es feye denn vor, vor den fehowern gewefen, vnnnd die Haben fich erkent das die meffer gutt feyen.

Item wär ob ain zunfftmaifter das Innen wurd, das der ftuck ains vberfarn wurde, Oder welche das Innen werden, die felben follten das an die gefchwornen bringen, die follentz denn vff den ayd an den Zunfftmaifter bringen, oder an die gefchwornen Buchfemaifter.

XXXXIII.

Item ouch fo fol man alle Jar zwierend fehower nemen, vnnnder In ye von ainem Halben Jar „zu dem anndern, das ift von wyhenächten Bis, fant Johannis tag fonnwendin vnnnd dann von fant Johannis tag Sonwendin bis wyhnächten — doch das ye der ain gefchworne dar by belybe.

Item vnnnd ob das wäre, das ain gefchworne nit Hie haim wäre oder kranck lege, So mag der ander wol ain zu Im nemen, vnnnd die föllent denn vff den ayd aber fehowen doch welcher also gefchworne erwölt wär oder wurd, der felb fol fain aigen ding nit fehowen, vnnnd föllen yeglichem gefchworn, annder mefferfchmid vff Irn ayd die In erwölt werden ouch fehowen.

Item, vnnnd das föllent fy all halten vnnnd föllend nutz, (= nichts) vfferhalb der ftatt noch in der ftatt fail Han, Es fey denn das es die fehow beheb, vnd deß Hand all mefferfchmid die yetzo zu vlme find gefchworn, all vorgefchriben artigkell, vnnnd fach war vnnnd ftätt zu halten one alle gefärd.

Hie hebt die nay ordnung an, fagt ein Späterer.

XXXXIIII.

Wir der Zunfftmaifter vnnnd die zwölfmaifter gemainlich, der fchmidzunfft Hie zu vlme, Bekennen das die maifter gemainlich der mefferfchmid Hantwergks Hie zu vlme für vns kommen find, vnd Hand vnns für bracht vud erzelt von Irer gefellen wegen, vnns ouch flyßiglich gebetten In etlich — artigkel vnnnd gefätzte, In vnnfer buch ze fetzen vnnnd fchryben lauffen das die Hinfuro defterbas beleyben vnnnd gehalten werdent, Also Haben wir Ir ernftlich gebette angefehen vnnnd erhört, vnnnd von groffer notturfft vnnnd nutzes wege Irs Hantwerks, Ine die nachgefchriben artigkel, gegunt vnnnd erlout In vnnfer buch zu fetzen. wöllen ouch das die Hinfuro beleyben, vnnnd vöstiglich gehalten werden föllenn.

Item deß erften, wann ain mefferfchmid göll, Her gen vlme kumpt vnnnd ains maifters begert fo fulen hifuro zwen yertenmaifter ain maß win vnnnd etc. (es folgen hier dieselben Beftimmungen buchftäblich, wie fie oben ftehen). In dem Siben vnd fechtzigften Jaren.

Wir Haben In auch gefetzzt von der wauffenfchmid nutz vnd fromen willen, vnnnd auch mit Irem wiffenn vnnnd willen, Alf fy biß Her vaff gefoumpt find worden durch das, dz fy den vßlitten gefchliffen, vnnnd vnns gebetten Hand, das zu fur komen, das wir nun gethaun haben, vnnnd Ift nun vnnfer furnemen vnnnd mainung, vnnnd wöllen ouch das, dz furohin gehalten föll werdenn das kain wauffenfchmid In vnfer zunfft kainem vßmann weder lutzel noch vil fehleyffen folle vnd welcher das vberfüre, als dick das befchicht, der fol von yedem vberfaren funff Schilling Haller -- geben.

Wir der Zunfftmaifter, vnnnd die zwölfmaifter gemainlich — der fchmidzunfft Hie zu vlme Bekennen das fur vnns komenn find, die maifter gemainlich der Hantwergks der mefferfchmid vnnnd Hand vnns flyßiglich angeriefft vnnnd gebetten, das wir Inen vergunnen, etliche ordnung vnnnd gefätz in vnnfer buch ze fchryben, das Haben wir angefehen Ir flyßig gebett, vnnnd Ir notturfft vnnnd In das vorgunnen vnd erlout Also dz furohin kain maifter Hie zu vlme, kain lernknecht nicht kurtzer dann drey Jar dingen noch vff nemen fol, vnnnd Im nicht minder geben noch von ainem nemen zu lern gelt nicht minder dann funff guldin. ob aber ainer ain knaben ain Jar vmb das annder vffnemen wolte der foll Im vier Jar dienen vnnnd kain gelt geben vßgenomen der zunfft ain guldin vnnnd, 15, pfenning alf dann von alter Herkommen ift, welcher maifter das nit Halt vnnnd vberfert der foll allwegen zwen guldin — zu ftrauff vnnnd pen ze geben fchuldig verfallen fein.

XXXXVIII.

Item es soll auch ain yegklicher maister nymer mer dann ain lernknecht Haben, vnnnd wann auch ain lernknab von seinem lernmaister loufft, vor vßgang der lern Jar So sol sein lernmeister die selben Zyt so lang er Im zu gedingt gewesen ist kainen andern lernknaben nicht mer vffnemen welcher aber also ainen anndern lernknaben vff nümpt so oft dz geschicht so soll er zu strauß zwey guldin, zu geben verfallen sein. vnnnd dannocht darzu den anndern lernknaben so er dar vber gedingt hätte widerumb gan lauffen vnd nicht mer halten. —

Wann sich auch fügt das ain lernknab, vor vßgang der lern Jar von tod abgaut, so mag der maister, by dem er gewesen ist, wol ain anndern lernknaben dingen nach ordnung der Zunfft, So oft auch maister oder lernknaben mittainander In Irrung oder spenn kämen der lern Jar oder annderer fachen Halb, das dann, das geding oder das Hantwerck berürte, söllenn sy sich alwegen, dar vmb zu beider seyt ein zunfftmaister vnnnd die zwölffmaister entschaiden lauffen vnnnd darby one alle ennderung belyben. Bl. XXXVIII.

In dieser Ordnung von 1493 wird auf eine „alte ordnung“ hingewiesen. Von welchem Jahr mag diese erst sein?

Wytter Habent sy vnns angeriefft vnd gebetten das wir sy bei der alten ordnung Hant Haben Alf von der beymesser wegen der elingen das kain maister furo kain beymesserclingen vßberaitten noch beschalen sol. Er oder sine gefellen haben die dann selbs Hie zu vlme geschmidt, die selben bey messer elingen söllen auch allgut stählen sin, vnnnd sunst kaine kauffen noch vßberaitten. Es wäre dann sach, dz etwan lewt kämen die alt elingen Hättenn zwu oder dry vngefarlich die derselben Leut wärn vnnnd nit der messerschmid, vnnnd die vßberaitten vnnnd beschälen lassen wölten, das mugen sy wol thun vngefahrlich. Ob aber ain maister, Hier Inn gefärde bruchen wölt. So oft das beschieht sol er vmb . . .¹⁾ gestrafft werden, das wölten ain zunfftmaister vnd die zwölffmaister vestiglichen halten Geschehe vff Dornstag nach margrethe Anno doi. XIII^{te} LXXXIII.

Aus etwas späterer Zeit:

Item die erberen maister der messerschmid send ain hellig fur die erbere Zunfft komen vnd Bl. L. begert das hinfuro kain maister der messerschmid noch Jemant von Ierentwegen nit hanßieren (= hauffieren) sol das haben wir In zugelassen vnd darauf gesetzt welcher das vberfert sol vm V Sh. gestrafft werden es moht sich ainer also halten es wurd pej der straf nit beleyben.

Actum auf gute-tag²⁾ vor simf. vnd Jude 1525.

Noch etwas später:

Wir der Zunfftmaister vnd die Zwölffmaister gemainlich der Schmid Zunfft Hie zu vlme Bl. LI. Bekennen das fir vns komen send die Erbern Maister des messerschmids Handtwerck ains tails vnd am andern die Erbern maister der Schaidmacher beclagten sich die messerschmid wie Inen die Schaidmacher Eintrag In Ir Handtwerck tetten des sy nit macht hetten, darvf wir baid parthyn gehort, darvf wir sy entschaiden haben, Namlich das den Schaidmachern zugelassen sein soll, was sy an Hefften creytzen vberziehen mit Leder, kniden, auch die hefft schmiren etc. vnuerhindert der messerschmid zugelassen sein, Am andern Migen sy V. weren Macht Haben vßulainen daran sy schaiden mache sollen, vnd nit mer.

Am dritten migen sy ainn Jeden knopf creytz schwertzen, klingen schleyffen vnd balieren lassen, doch selbs nichts schleyffen noch ballieren, noch Schwertzen wie obstat vngiert der messerschmid.

Am viertten (vergl. unten Einniet.) soll den Schaidmachern abgestuckt (= abgelegt, verboten) sein, kain New noch alte wer die Ine fayll, werr, weder zu verkauffen noch zu uertuschen, In kain weg, sender des beheffen (beheffen wohl = behelfen) wie vorstat auch weder negel Einnietten oder anders so sy nit erlernen haben miessyg sten.

Auch den artickel so am ,L, blat verzeichnet des Hawffierns Halb soll also gehalten werden wie er Laut Solichs Haben vns die maister gebetten Einzefchriben, geschechen den 7. Junis Anno doi. 1535.

Diese ordnung der Schaidmacher wiert man Im newen biechlin am ersten blat finden so Inen firohin so ainer Maister wiert gelesen werden soll.

Der schwertfurben ordnung.

Bl. LIII.

Es ist zu wissenn das die schwertfurben, die gewonhait Hannd wenne das ist, das, brend, Heltzan knöpff, spän, oder waf In zu gehört, Herkompt, das dz ainer oder

¹⁾ Der Strafanfatz ist nicht angegeben.

²⁾ gutentag = Mittwoch, wie das engl. wednesday aus Wodanestag.

zwen, wol mugen kauffen, von wem das ist, Also das die selbenn die das kauffen, den anndern schwertfurben, sagen sullen, vnd den kauff mugen sy wol mit In Han, welcher das vberfür, alß dick das beschähe, der wirt geben V Schilling Hlr. Es möcht auch der kouff als gefarlich sin, das eß ston sol an dem zunfftmaister vnd den zwölfmaistern wie sy In furo besserent.

Von späterer Hand:

It. vff 29. Jenner im 1537 Jar send die Erbern maister des schwertfurben und messerschmidt handtwerk ains worden das furohin kain schwertfürb od. messerschmidt kain bey messer nit sol vff stecken es sey dan hie zu vlm geschmidt von den genanten maister hie zu vlm vnder Ierren Zaichen noch Jemadt von Iertwegen weder vff stecken noch verkaufen betend vns Zunfftmaister rett vnd Zwelff solich ordnung in vnser buch zu schreiben.

Bl. LV.

Der kupferschmid ordnung.

Item es ist zu wissenn das die kupferschmid vnnnd die köffler fur den Zunfftmaister, vnnnd die Zwölfmaister komen sind, vnnnd Hannd sy gebetteu alß von der stöß wegen die sy gehöpt haben vnnnder ainander vnnnd sind ains mit den maistern worden, daß sy an dem marckt löffen söllen, vnnnd darnach rucken nach einander, vnnnd welche laden am marckt Hand, wend die Inladen sayl Han, das mugen sy wol thun, wend sy aber Herioß gan so sollent sy die laden zuschließen vnnnd söllent nutz dar vß verkaufen vnnnd söllent all quottember löffen.

Item wöleher, aim, der an dem marckt von dem anndern ist ruffenn — vnnnd In dem andern empfiertt der wirt darvmb gestraufft.

Item wann sy vff die marckt farn so söllent sy ouch löffen, vnnnd yeglicher an sin statt ston.

Item so sind sy vber ain wordenn das sy kain, new, geschirr, weder — vff dem platz fail han, noch kainer köfflerin nichtz furlegen, weder newys noch altz geschirr.

Bl. LVI.

Item so soll kainer kain köfflerin mietten noch bitten, das In altz geschirr, zu wyßen ze kauffen.

Item welcher der stuck ains oder mer vberfür, der sol von dem zunfftmaister vnnnd den Zwölfmaistern gestraufft werdenn.

It. welcher es von dem andern Innen wurd, der soll es von dem anndern furbringen den Buchsenmaistern.

Bl. LVIII.

Der kantengieffer ordnung.

Bestimmungen des großen und kleinen Raths „zv Vlme“ vom Jahr 1445. Wir der Burgermaister vnd der Rat groffer vnnnd clainer, der statt zv vlme, Bekennen Alßwir vor ettwauiß zeytten, der kantengieffer by vnns ze vlme, von Ir vlyßiger bett wegen, ain ordnung gemacht vnnnd gegeben Habenn wie sy Irn zug, machen vßgebe vnnnd beraiten söllen, In den selben ordnungen ettlichen si aber vnnnd ainannder stryttig waren vnnnd ain tail maint, das eß also wär, vnnnd der annder tail das wider sprach, vnnnd aber sy zu baiden seyt, vnns baten, das wir, In, der ordnung ain geschriff gäben, wie die an Ir selb wäre, darumb, das sy In den sachen wissen recht zv tond, Also Haben wir sy der sache entschaiden das vnnser mainung also was vnnnd ouch ist was sy von newem zug machendt, Es syen kanten maussen, gießfaß oder annder stuck, das das alles sin soll vermuschet zehnn pfund zins vnnnd das aylfft pfund ply one alle gefärde, vnnnd sullen ouch des selben wercks, das sy also von newem machen an welhen stucken, das ist kains zeichnen mit dem guten zeichen, denn das die vorgenant muschung behöpt vnnnd ouch Hätt one alle gefärde.

Bl. LX.

Item so ist ouch furbaß vnnser mainung, waß sy kanten machen die Hie In die statt gehörent, das sy dar Inn, vnnnd In die alle, das ychzeichen machen sullen.

Item furbaß so ist aber vnnser mainung Ob, yemat Hie vonn vnnser statt, oder ab dem land ald (= oder) vß andern stöten, mit altem gezeug, zu In kämen, vnnnd sy bätten den selbigen gezug wider zu verwurcken, wa zu sy denne wölten, das sy das wol thun mugen.

Item doch In sollicher maß das sy das gut zeichen, An das selb geschirr, das sy denne darvff gemacht hätten, was das wäre, nit machen noch schlagen sullen, vnd vff die ayd Halten.

Actum Im XIII^e vnd in dem XXXV Jar.

Bl. LXIII.

Der Hafner Ordnung.

Von späterer Hand: der Haffnerordnung Im neuen Buch am XII blat ist zu lesen.

Item Es sol kain Hafner nit mer fur sin hauß setzen denne VI gebrannter geschirre, vnnnd sol ouch vfferhalb sinem aigen Hauß kain geschirre nit sayl Han weder In

Laden noch nienant (noch heute nienet = nirgends), denne an offnem marckt, da fy gewöhnlichen stond, do mag er wol fail han, vff welchen tag er will — welcher aber das vberfur, der sol geben II Schilling Hlr alf dick das beschähe.

Später: des aussetzens Halb mag ain Jeder auß setzen wie vnd er sich waist zu genieffen In seinem Hauß oder vferhalb.

Item Es sol ouch kainer dem andern an fin statt sitzen vnnd fullent ouch allweg zu den temperuasten die stött löffen vngefarlich vnnd sol yeglicher an seiner stat staun die Im gefölt (= zufällt) dieselben acht tag, vnnd denne alle wochen rucken vnnd wuchen, dem nächsten by Im, alf fy das mit gewonheit Her Hand praucht, Welher da vberfur, als dick das beschähe der wird zu rechter pen, funff schilling Hellr zegeg (= wohl zu geben schuldig fein).

Item ef sol auch kain Hafner kain erde vermuschen zu kainem Ruhen werckh noch geschirr, Aber zu dem gelöschten geschirr mag er wol nemen Welcherlay erd er will wer das vberfur wie dick das beschähe alf dick geyt er fünff schilling Häller.

Von spärer Hand:

Item die erbern maister sind ain Hellig furkomen vnd begertt das fy die fremden vnd hieigen Hefen mugen vnder ain ander setzen das ist In zugebn dergestalt wenn fy die Hefen verkauffen vnd ettwar¹⁾ nach den fremden Hefen frag das fy die selben wellen auf den aid anzaigen welcherlay ettweder sey welcher anderst erfunden wurd sol darum ge'trafft werden nach des Zunftmaister vnd zwelfmaister erkanntnuß.

(Schluß folgt.)

Sitzungsberichte.

Sitzung vom 3. Oktober 1884. Als ordentliches Mitglied wird aufgenommen Kriegskommissär Schweikhardt in Stuttgart. Geschenke sind eingegangen und werden vorgelegt: von Schullehrer Sapper in Oberndorf ein Kostenzettel eines Scharfrichters von 1689; von Rektor Dr. Preffel in Heilbronn Status praesens der Deutschordenscommende Ulm von 1760; von Hugo Seuffer in Mezingen einige Grabfunde von dort, von Stadtpfarrer Rooschütz in Owen seine Schrift über Owen, von L. Allgayer-Schmid in Kempten seine Schrift „die Münsterkirche zu St. Nikolaus in Ueberlingen“; von General von Arlt Neu-Ulmer Funde. Zur Aufbewahrung wurden übergeben von der Kirchenstiftung Ulm mehrere Wappenbilder. Professor Dr. Miller aus Stuttgart hält einen Vortrag über Ulm und dessen Umgebung zur Römerzeit.

Sitzung vom 7. November 1884. Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen Amtsrichter Schwab in Ulm und Professor Schauffler daselbst. Vorgelegt werden als Geschenk des H. L. von Beck-Widmannstetter in Gratz Quellennachweise über J. A. Widmannstetter v. Nellingen; einige Zeichnungen des verstorb. Malers Dirr hier, aus dessen Nachlaß durch Kauf erworben. Professor Dr. Knapp hält einen Vortrag über das Musée de Cluny in Paris.

Sitzung vom 5. Dezember 1884. Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen Oberamtsrichter von Martens in Geislingen, Oberförster Schlipf daselbst, Auditeur Groß in Ulm, Premierlieutenant Müller daselbst. Vorgelegt wurden: Gymnasialprogramm mit Abhandlung über die Feuerzeuge der Griechen und Römer, ein Geschenk des Verfassers Oberstudienrats Dr. Planck in Stuttgart; von Tröltzsch, Fundstatistik der vorrömischen Metallzeit. Diakonus Klemm hält einen Vortrag über Reise Studien, besonders im Bairischen und Fränkischen. Pfarrer Schultes übergibt als Geschenk von Stadtpfarrer Schwarzmann ein lateinisches Proklamationszeugnis von 1694.

¹⁾ heute: ebber = jemand. Siehe Schmidts schwäb. Wörterbuch.